

# NAGAYABRIEF



## ■ Die Krankenhausprojekte von *Menschen für Menschen*

**22 Jahre Hilfe zur Selbstentwicklung**

Hohe Auszeichnungen für Karlheinz Böhm in Äthiopien



Im August 2003

## Liebe Freunde,

angesichts dieses entsetzlichen Wortes „Terror“, das mehr und mehr unseren Alltag dominiert – und das im Namen von Religion – ist es mir ein Bedürfnis, auf etwas in unserem Land Äthiopien hinzuweisen, das mehr und mehr beispielhaft

wird: das friedliche Zusammenleben von Islam und Christentum.

Es gibt leider nicht allzu viele Plätze auf unserem gemeinsamen Planeten Erde, wo man so glücklich begreift, dass alle Religionsgründer dasselbe wollten: Frieden und Gerechtigkeit unter den Menschen.

All die Ehrungen der letzten Monate, die mir zuteil wurden, sind eine hohe Anerkennung all des Vertrauens, das mir so unzählbar viele Menschen in den letzten 22 Jahren geschenkt haben, und ich habe alles immer in Dankbarkeit für dieses Vertrauen angenommen. Meine Frau Almaz und ich sind vor allem auch glücklich darüber, dass man *MENSCHEN FÜR MENSCHEN* und meine Person nicht mehr als Ausländer betrachtet, der eine finanzielle Hilfe bringt, sondern als Menschen, der gemeinsam mit den Äthiopiern ihre eigene Selbstentwicklung unterstützt.

Es gibt noch allzu viel zu tun, um so viele Menschen aus ihrer Not und ihrer Armut zu holen. Lassen Sie uns diesen Weg auch unbeirrt weitergehen als

*MENSCHEN FÜR MENSCHEN*

Ihre

Almaz & Karlheinz Böhm

## Impressum

Stiftung *Menschen für Menschen* e.V. • Brienner Straße 46 • D-80333 München  
Tel.: (089) 38 39 79-0 • Fax: (089) 38 39 79-70 • E-Mail: info@mfm-online.org  
Spendenkonto: 18 18 00 18 • Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00)

Verein *Menschen für Menschen* • Capistrangasse 8/10 • A-1060 Wien  
Tel.: (01) 58 66 950-0 • Fax: (01) 58 66 950-10 • E-Mail: office@mfm.at  
Spendenkonto: PSK 92.140.150

Stiftung *Menschen für Menschen* • Dufourstrasse 137 • CH-8034 Zürich  
Tel.: 043-4991060 • Fax: 043-4991061 • E-Mail: info@aethiopienhilfe.ch  
Spendenkonto: Postkonto 90-700 000-4

Internet: [www.MenschenFuerMenschen.org](http://www.MenschenFuerMenschen.org) und [www.aethiopienhilfe.ch](http://www.aethiopienhilfe.ch)

Verantwortlich: *Menschen für Menschen*  
Redaktion: J. Kamm, A. Merkl, C. Osterhaus, M. Ruf, A. Wagner-Hager  
Layout: Projekt- & Grafikwerkstatt, Stefan Hormann, Hamburg  
DTP/Druck: Mediahaus Biering, München

Fotos: *Menschen für Menschen*, Gerhard Kittel (Titel), Peter Rigaud (Seite 2)

**Nagaya (Frieden)** heißt das erste MfM-Dorf in Äthiopien - ein Symbol dafür, dass *Menschen für Menschen* seine Hilfe auch als Friedensarbeit versteht.

### Spendensiegel

Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen/DZI



Zentralstelle  
für Wohlfahrtsunternehmen  
in der Schweiz



Das ZEWÖ-Gütesiegel bürgt  
für den gewissenhaften und  
zweckbestimmten Umgang  
mit Ihrer Spende.



# Gesundheitsversorgung in Äthiopien

(von Prof. Dr. M. Richter-Turtur)

*Die medizinische Versorgung in Äthiopien ist gekennzeichnet durch die Armut des Landes, das rasante Bevölkerungswachstum, das Klima und die geographische Lage.*



Basisversorgung: Krankenstation in Dorfnähe

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt. Besonders betroffen ist die Landbevölkerung: Über 80 Prozent sind Bauern. Die klimatischen Verhältnisse tragen dazu bei, dass die Ernte spärlich und die Ernährung einseitig ist. Äthiopien hat mehr mangelernährte Kinder als jedes andere Land Afrikas. Die allermeisten Bauernfamilien holen ihr Trinkwasser aus halb-ausgetrockneten, lehmigen Erdlöchern. Diese verschmutzte Brühe verursacht Durchfall- und Infektionskrankheiten.

## Dramatische Unterversorgung

Aufgrund der geographischen Lage – die Hälfte der Fläche Äthiopiens liegt höher als 1200m – und der schlechten Infrastruktur vieler Regionen ist medizinische Hilfe oft nicht oder nicht schnell genug erreichbar. Kranke wie Verletzte können im Notfall nur schwer zu den wenigen Krankenhäusern transportiert werden. Selbst im innerafrikanischen Vergleich schneidet Äthiopien schlecht ab: Es gibt nur einen Arzt für 32.500 Einwohner.

## Traurige Bilanz

Die Säuglingssterblichkeit liegt bei 98 von 1000 Neugeborenen und die Müttersterblichkeit bei 18 von 1000 Geburten. Nur jede zehnte Geburt wird von einer Hebamme oder einem Arzt begleitet. Allzu häufig sterben die Menschen an Krankheiten, die es auch bei uns gibt und die heilbar wären. Die gesamte Vielfalt tropischer Infektionen, Parasitosen und die Durchseuchung mit HIV (10 Prozent bei ansteigender Tendenz) verschärfen die Situation. Nach Schätzungen der WHO wird sich die Bevölkerung Äthiopiens von heute ca. 62 Millionen in 25 Jahren auf 124 Millionen verdoppeln. Diese Entwicklung würde eine ständige Erweiterung von Krankenhäusern, Schulen und Strassen erfordern. Doch dazu fehlen die Mittel.

Der geringe vorhandene Etat für das Gesundheitswesen (nur 1,3 Prozent am Bruttoinlandsprodukt) wird zum Großteil durch wenige große Krankenhäuser in den Städten aufgebraucht. In kleineren Provinzkrankenhäusern ist dagegen oft gar nichts vorhanden. Es fehlt z.B. an Nahtmaterial, an Narkosemitteln und notwendigen Medikamenten.

## MfM bringt Hilfe vor Ort

*Menschen für Menschen* (MfM) leistete von Anfang an einen Beitrag zur Verbesserung der Basisgesundheitsdienste auf dem Land. Neben der Finanzierung und dem Bau von Polikliniken und Krankenstationen umfasst die Arbeit von MfM auch die Renovierung bzw. den Neubau von Distrikt-Krankenhäusern bis hin zur Unterstützung von Partnerschaften zwischen äthiopischen und europäischen Ausbildungs-Krankenhäusern.

## Alle Projekte von MfM im Gesundheitswesen werden immer in enger Absprache mit den örtlichen



**Professor Dr. Matthias Richter-Turtur**

ist ärztlicher Direktor der Kreisklinik Wolfratshausen und 1. Vorsitzender des „Förderverein der Chirurgen für die Stiftung *Menschen für Menschen*“. Er berät MfM in allen medizinischen Fragen.

\* alle MfM-Daten Stand: März 2003

**Gesundheitsbehörden durchgeführt, die für den laufenden Betrieb der Einrichtungen verantwortlich sind.**

## Basisgesundheitsdienste auf Graswurzelebene

### Krankenstationen

Hier betreut ein medizinisch geschulter Mitarbeiter Kranke aus umliegenden Dörfern. Neben der Behandlung einfacher Erkrankungen und Verletzungen und der Ausgabe weniger, einfacher Medikamente stehen Vorsorge und Gesundheitsberatung im Vordergrund, u.a. Impfungen, Mutter-Kind-Beratung und Familienplanung. Meist gibt es einen Gebär-Raum, jedoch keine stationäre Aufnahme. 59 Krankenstationen\* hat MfM neu gebaut bzw. baulich erweitert.

### Polikliniken

Mehreren Krankenstationen ist eine Poliklinik für Überweisungen zugeordnet. Ein Arzt, mehrere Health-Officers (Fachkräfte für Gesundheitswesen mit vierjähriger med. Ausbildung) und weitere Hilfskräfte versorgen schwerere Fälle. Da es stationäre Betten und mehrere Behandlungszimmer gibt, können einfache medizinische Eingriffe vorgenommen werden, etwa Geburtshilfe, Behandlung von Verbrennungen, Schnittwunden und einfachen Knochenbrüchen. Jede Poliklinik hat ein Labor für Untersuchungen und Diagnosen und eine eigene Apotheke. Mit Hilfe der Spender konnte MfM zwei Polikliniken bauen und ausstatten.

**Komplizierte Eingriffe können auf Distriktebene nicht durchgeführt, schwere Krankheiten nicht behandelt werden. Die Patienten müssen zu einem – oft Tagesmärsche entfernten – Regionalkrankenhaus gebracht werden.**

# Die Krankenhausprojekte von Menschen für Menschen

(von Prof. L. Schweiberer)

*Alles begann, als Karlheinz Böhm 1991 das Bezirkskrankenhaus Mettu besuchte und dort das 7jährige Mädchen Lettekiros fand: an Tuberkulose und schwerster Unterernährung leidend und dem Sterben nah. Das Kind wurde gerettet und ist heute eine gesunde, fröhliche junge Frau. Die Kosten ihrer medizinischen Behandlung betragen 71 Euro.*



Foto: Jürgen Strauss

1991: Karlheinz Böhm mit Lettekiros

Das glückliche Schicksal von Lettekiros wurde der Beginn des Aufbaus einer Serie von Krankenhäusern, die von *Menschen für Menschen* gebaut oder, jedes auf seine Weise, unterstützt werden.

## Mettu-Karl-Hospital

Karlheinz Böhm fand in Mettu ein völlig verrottetes Krankenhaus vor, in welchem weder Toiletten noch Bäder funktionierten, geschweige denn ein geordneter Ambulanz- oder Operationsbetrieb möglich war. MfM beschloss, es zu renovieren und in weiten Teilen neu zu bauen. Heute umfasst das von der äthiopischen Regierung in Mettu-Karl-Hospital (MKH) umbenannte Bezirkskrankenhaus 166 Betten, ein Areal für über 200 ambulante Patienten täglich, Fachabteilungen für innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Pädiatrie; zudem ein funktionsfähiges Labor mit Bakteriologie und Blutbank, eine Intensivstation, eine Röntgenabteilung und einen großen Mutter-Kind-Beratungstrakt. Die Technikabteilung wird Reparaturbedürfnissen bei Wasser-, Strom- und Gerätestörungen gerecht.

## Weiterbildung in Mettu

Trotz abgeschiedener Lage, schlechter Verkehrsanbindung und mangelndem Angebot an Waren in der Region ist das Mettu-Karl-Hospital für Fachärzte und nicht-ärztliches Personal aus Addis Abeba und anderen Landesteilen dennoch attraktiv. Es bestehen

sogar Überlegungen der regionalen Gesundheitsbehörde, es zum Referenzkrankenhaus zu machen (d.h. zum Facharzt-Krankenhaus mit Lizenz zur Weiterbildung von Ärzten zu Fachärzten). Dies hat mit der konsequenten finanziellen Unterstützung durch MfM über nun 4 Jahre und mit einem Ausbildungs-Programm zu tun: Seit Inbetriebnahme 1999 wurden die Mitarbeiter vom Reinigungs- bis Pflegepersonal, von Laborkräften bis zu Ärzten von größtenteils ehrenamtlichen HelferInnen aus Deutschland und der Schweiz in Kursen, Vortragsserien, Leheroperationen usw. ausgebildet. In Wiederholungskursen wurde Erlerntes aufgefrischt und ergänzt. Die Frage, warum sie z.B. Addis Abeba verlassen und ins abgelegene Mettu kommen, beantworteten Beschäftigte mehrfach mit: „Weil wir hier etwas lernen können.“

## Universitätsklinik Jimma

Die Universität Jimma (JU), jüngste von drei äthiopischen Universitäten mit medizinischer Fakultät und motivierten Dozenten, suchte den Kontakt zum MKH gerade wegen seines Lehrprogramms. Diese Kontakte führten letztlich zu einem partnerschaftlichen Vertrag mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Er beinhaltet studentische Lehre, gemeinsame Forschung und Weiterbildung in klinischer Medizin. Bereits mehrere Studentengruppen wurden

zwischen den Universitäten ausgetauscht. Ausserdem finanzierte MfM den Umbau und die Erneuerung der Operationssäle der Universität Jimma und erstellte einen großen Krankentrakt. Demnächst sollen Hygiene- und Laborkurse folgen.

## Misan Tafari

Misan-Tafari, durch gebirgiges Gebiet nur über äußerst schlechte Straßen erreichbar, erhielt vor 18 Jahren durch italienische Entwicklungshilfe ein Bezirkskrankenhaus bester Bausubstanz und Ausstattung. Nach einem Hilferuf vor zwei Jahren musste eine MfM-Delegation jedoch feststellen, dass kaum noch Patienten behandelt werden konnten: Weder Elektrizität noch medizinische Geräte, einschließlich Sterilisation, funktionierten.

In einer Schnellaktion half MfM: Zwei Allgemeinärzte aus Misan-Tafari wurden innerhalb von drei Monaten in Mettu zu Gynäkologen ausgebildet



Foto: Leonhard Schweiberer

Krankenhaus Mettu: ein Bild von 1991

und Elektrizität und Geräte soweit repariert, dass zumindest operative Geburtshilfe wieder möglich ist. Ein begrenztes Investitionsprogramm von MfM wird dafür sorgen, dass künftig zumindest die nötigste Krankenversorgung gewährleistet ist.

### Gambella

Das Regionalkrankenhaus Gambella ist in hygienischem und funktionellem Verfall, eine ordnungsgemäße Krankenversorgung unmöglich. Patienten aus jener Region kommen daher in großer Zahl nach Mettu. Für Notfälle ist die Strecke von 180 km jedoch zu weit. Zwar ist bereits seit 8 Jahren ein neuer Krankenhausbau im Pavillon-Stil vorhanden, jedoch ohne Wasser und Geräte. MfM



Hoffnung: Wartende Patienten vor dem Mettu-Karl-Hospital



Die Verteilung unserer Krankenhäuser

### Meitschau und Alem Katema

In Meitschau, in der Region Tigray im Norden Äthiopiens, wurde von 1996 bis 2002 von der regionalen Entwicklungsbehörde TDA (Tigray Development Agency) mit finanzieller Unterstützung durch MfM das Regionalkrankenhaus „Lemlem-Karl-Hospital“ gebaut. In der regionalen Hauptstadt von Mehabete, Alem Katema, entstand seit 1998 durch MfM ein Bezirkskrankenhaus, von Karlheinz Böhm „Enat“ = Mutter-Krankenhaus genannt, das im Oktober für die Hilfesuchenden eröffnet wird. Wir werden im nächsten Nagayabrief berichten.

hofft, für die Wasserversorgung aus einem nahen Fluss mit Kläranlage und einiger Ausstattung helfen zu können.

Wenn wir auf der Landkarte Äthiopiens nach Südwesten sehen, dann bilden die vier Krankenhäuser von Mettu, Jimma, Misan-Tafari und Gambella eine Einheit, zuständig für ca. 10 Millionen Menschen, um bei entsprechender Ausstattung einen großen Beitrag zur Gesundheit der dort wohnenden Menschen zu leisten. Die Zentren Jimma und Mettu haben dabei eine Führungsrolle zu übernehmen, Misan-Tafari und Gambella sollten zumindest für Notfälle gerüstet sein.



Äthiopische Fachärzte des MHK mit ihren Ratgebern und Partnern Professor Schweiberer (Mitte), Dr. Ignea und Professor Richter-Turtur vor dem Eingang zum Operationstrakt



Auf selbstgebauten Tragen transportieren Angehörige Schwerkranke zum Krankenhaus. Oft sind die Wege zu weit, um rechtzeitig Hilfe zu erhalten.

### Partnerschaftliche Beratung

Zur geordneten Ausführung aller Aufgaben, die MfM mit den sechs Krankenhäusern hat, wurde ein medizinisch-technisches Beratungs-Team gegründet: Ärzte, Krankenhaus-techniker und Krankenpflege-Experten stehen MfM als Berater in Äthiopien, Deutschland, Österreich und der Schweiz zur Seite. Ziel unserer Bemühung muss sein, die Krankenhäuser in einen Zustand zu versetzen, der es ermöglicht, dass MfM sich allmählich aus dieser Aufgabe zurückziehen kann. ■

**Es darf nicht sein, dass Menschen in Äthiopien an heilbaren Krankheiten, Verletzungen und vermeidbaren Infektionen sterben! Helfen Sie alle mit, die Graswurzelbevölkerung in den ländlichen Gebieten medizinisch zu versorgen.**

### Fortbildung für Pflegekräfte und Ärzte

- Standard Krankenpflege und Krankenhaus-Hygiene
- Standard Labortechnik inkl. Keimbestimmung
- Kurse in Ultraschall-Diagnostik, Endoskopie-Kurse Urologie und Magen-Darm-Trakt
- Operationskurse Allgemeinchirurgie, Verband-, Gips- und OP-Kurse
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Operationskurse und -demonstrationen in Plastischer Chirurgie:
  - Verbrennungen
  - Hauttumoren
  - Lippenpalten

Professor Dr. Schweiberer, ehem. Direktor der Chirurgischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, Vorstandsmitglied von MfM Deutschland und Beirat des „Förderverein der Chirurgen für die Stiftung *Menschen für Menschen*“, begleitet die medizinische Arbeit von MfM seit zwölf Jahren.



### So wertvoll ist Ihre Hilfe

Medizinische Versorgung eines unterernährten Kindes / Tag	5.- € /	7,50 CHF
Geburtshilfe für ein Baby	10.- € /	15.- CHF
10 Liter Wunddesinfektionsmittel	50.- € /	75.- CHF
Behandlung von 10 leicht verletzten Patienten	100.- € /	150.- CHF
10 Blinddarmoperationen	200.- € /	350.- CHF
1 Satz chirurgische Messer	250.- € /	380.- CHF
Sterilisationsgerät	1.000.- € /	1.500.- CHF



Karlheinz Böhm mit Familie bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde

## 22 Jahre Hilfe zur Selbstentwicklung

### Hohe Auszeichnungen für Karlheinz Böhm in Äthiopien

*In Würdigung seines unermüdlichen Engagements im Land und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste verliehen zwei äthiopische Universitäten Karlheinz Böhm die Ehrendoktorwürde.*

Am 16. Mai 2003 erhielt Karlheinz Böhm von der west-äthiopischen Universität Jimma den „Ehrendoktor der Philosophie und Humanität“ für seinen humanitären Beitrag zur Entwicklung des Landes. Diese Ehre wurde in den letzten 25 Jahren in ganz Äthiopien nur zwei berühmten äthiopischen Schriftstellern zuteil.

#### Ehrendoktor für Humanität

„Seit 1981 sammelt der ehemalige Schauspieler Spendengelder und setzt sich nicht nur dafür ein, die unmittelbare Not hungernder Menschen zu lindern, sondern ihnen Hilfe zur Selbstentwicklung zu geben, damit sie sich langfristig selbst versorgen können,“ so Dr. Damtew Woldemariam, Präsident der Universität, in seiner Laudatio. Seit 22 Jahren baue Karlheinz Böhm mit Hilfe seiner Organisation *Menschen für Menschen* Schulen, Wasserstellen, Brücken, Krankenstationen, engagiere sich für die Belange von Frauen und Umwelt und kämpfe gegen die Verbreitung von HIV/Aids. Der Geehrte dankte im Namen von Millionen Spendern, die ihm ihr Vertrauen schenken.

Während er mit seiner Frau Almaz die Uniklinik besichtigte, kam gerade ein Junge zur Welt. Voll Freude über das Neugeborene erklärte er: „Die Geburt dieses Kindes ist ein Symbol für die Geburtsstunde von *Menschen für Menschen*.“: Auf den Tag genau

vor 22 Jahren trat Karlheinz Böhm mit seiner berühmten Saalwette in Frank Elstners Quiz „Wetten, dass..?“ auf. Damit begann seine Arbeit in Äthiopien.

#### Taten statt Worte

Am 05. Juli 2003 verlieh auch die Universität Alemaya im Osten des Landes dem Gründer von *Menschen für Menschen* den ersten Ehrendokortitel ihrer Geschichte: Doktor honoris causa der landwirtschaftlichen Fakultät.

„Taten zählen mehr als Worte!“ so begann Dr. Desta Hamito, der Präsident der Universität, seine Ansprache. Er hob besonders die Erfolge von Karlheinz Böhm auf dem Gebiet agroökologischer Verbesserungen hervor: Gemeinsam mit der ansässigen Bevölkerung wurden in allen Projektgebieten Bewässerungssysteme gebaut, Terrassierungen und 21.500 Kilometer Stein- und Lehmwälle gegen Erosion angelegt. Verbessertes Saatgut und effizientere Pflüge wurden eingeführt. Zehntausende Bauern erhielten Schulungen in ökologischem Landbau und in Methoden des Umweltschutzes und mehr als 25.000 Frauen konnten Kurse für Gemüseanbau besuchen, um ihre Verdienstmöglichkeiten zu erweitern und Mangelernährung vorzubeugen. Auch die Einführung von Vetiver-Gras, einer Pflanze, die durch ihre tiefen, starken Wurzeln hervorragend

zur Bodenkonservierung geeignet ist sowie die vielfältigen Maßnahmen zur Erhaltung des stark dezimierten Baumbestandes im Land und zur Wiederaufforstung waren Grund für die Ehrung der Universität.

Aufgrund dieses Engagements benannte die Universität Alemaya ein neues Institut für landwirtschaftliche Forschung nach ihrem Ehrendoktor: „Karlheinz Böhm Institute of research and development“.

„Durch meine Frau Almaz bin ich Mitglied einer äthiopischen Familie geworden. Doch nun, da nicht nur die arme Bevölkerung des Landes, sondern auch viele Mitglieder der akademischen Schicht meine integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte anerkennen, fühle ich mich mehr denn je als einer von ihnen, als Äthiopier“, so Karlheinz Böhm.



Ertragreiche Landwirtschaft im Erer-Tal

Foto: Iris Deuber

## Kalender 2004 „Lernen und Arbeiten“



**P**eter Rigaud, einer der renommiertesten Fotografen Österreichs hat nach dem preisgekrönten Kalender 2003 auch für den neuen *Menschen für Menschen*-Kalender wunderschöne Bilder zur Verfügung gestellt. Monat für Monat können Sie sich also auch im kommenden Jahr an einer abwechslungsreichen Mischung von Momentaufnahmen

aus dem Leben der Menschen in Äthiopien und der Arbeit von MfM erfreuen.

Die erläuternden Texte schildern auf eindrucksvolle Weise, wie viel Tatkraft und Mut nötig ist, um Schritte in Richtung Selbstentwicklung zu tun. Der Kalender 2004 erscheint im DIN A4 Querformat (ca. 20 x 30 cm)

und ist für CHF 16,80 zzgl. Porto bei *Menschen für Menschen* erhältlich.

### Bestellung:

Telefon: 043-4991060

Fax: 043-4991061

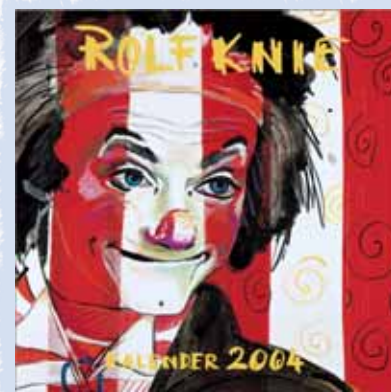
eMail: [info@aethiopienhilfe.ch](mailto:info@aethiopienhilfe.ch)

### Prof. Dr. Hans Hurni wieder im Stiftungsrat von *Menschen für Menschen*

Wir freuen uns, Herrn Prof. Dr. Hans Hurni seit April 2003 wieder zu unserem Stiftungsrat zu zählen. Prof. Hurni arbeitete lange eng mit Karlheinz Böhm zusammen, zuletzt als dessen Stellvertreter. Schon in den 80er Jahren hatte er die Programme für das *Menschen für Menschen*-Projekt in Merhabete konzipiert und dabei die ökologische Dimension in die Organisation eingeführt. In dieser Zeit arbeitete er zusammen mit unserem heutigen Projektkoordinator Dr. Martin Grunder in Äthiopien im Forschungsprojekt „Boden- und Wasserkonservierung“ der Universität Bern, das von 1981 bis 1998 von der DEZA unterstützt wurde. Prof. Hurni ist seit 1988 Leiter des Zentrums für Entwicklung und Umwelt (CDE) am Geographischen Institut der Universität Bern. Seit 2001 ist er zudem Direktor des Nationalen Forschungs-

schwerpunkts Nord-Süd (NCCR North-South), eines weltweit tätigen Forschungsnetzwerkes aus schweizerischen Institutionen und Partnern in über 20 Ländern, das Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung erarbeitet. Daneben war Prof. Hurni immer wieder für mehrere Umwelt-, Entwicklungs- und Forschungsorganisationen tätig. Seine Arbeit führte ihn neben Madagaskar, Kamerun, Eritrea, Thailand und Zentralasien vor allem auch nach Äthiopien, wo er von 1974 bis 1977 und von 1981 bis 1987 lebte.

Wir sind stolz, dass uns mit Prof. Hurni eine kompetente Persönlichkeit erneut als Stiftungsrat unterstützt, und wünschen ihm in seiner Aufgabe viel Freude.



### Rolf Knie Kalender 2004 ist da! Kalender CHF 69.-

\*\*zzgl. Verpackung- und Versandkosten.

Aus dem Erlös jedes Kalenders gehen CHF 5.- direkt an die Stiftung *Menschen für Menschen* und kommen so den Not leidenden Menschen Äthopiens zu Gute.

Rolf Knie, Stiftungsrat der Stiftung *Menschen für Menschen* und bekannter Künstler, engagiert sich seit den Anfängen von Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe für die Menschen in Äthiopien.

**Menschen  
für  
Menschen**

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe